

Gontenschwil: 50 Stimmbürger fanden sich zur Einwohnergemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle ein

Sämtlichen Traktanden zugestimmt

50 der insgesamt 1443 Stimmbürger von Gontenschwil wohnen in der Sommermeind in der Mehrzweckhalle bei und stimmten sämtlichen Traktanden diskussionslos zu. Damit kann die Schulstrasse saniert und ausgebaut werden und auch im Gebiet Geisshof-Hohrüti-Bohler wird die Strasse repariert.

hg. Von den insgesamt 1443 Stimmbürgern fanden deren 50 den Weg in die Mehrzweckhalle zur Einwohnergemeindeversammlung. Die Traktandenliste umfasste keine allzu gewichtigen Geschäfte und konnte zügig, ja sogar diskussionslos abgehandelt werden. Nach Protokoll und Rechenschaftsbericht standen verschiedene, erfreulich ausgefallene Kreditabrechnungen – die Anschaffung der interaktiven Wandtafeln (Kreditunterschreitung um 182.15 Franken), die Strassensanierungen 2013 bis 2016 (Kreditunterschreitung um 22'154.30 Franken), die Sanierung der Mehrzweckhalle, 2. Etappe (Kreditunterschreitung um 10'032.52 Franken), die Parkplatzerweiterung Mehrzweckhalle (Kreditunterschreitung um 34'030 Franken) und der Anteil Wasserversorgung bei der Parkplatzerweiterung (Kreditunterschreitung um 13'027.65 Franken) – zur Abstimmung an.

Erfreuliches Rechnungsergebnis

Auch die Rechnung 2016 der Einwohnergemeinde fiel erfreulich aus und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 327'758.80 Franken ab, 70'731.20



Die Gontenschwiler Stimmbürger sprachen an der Gemeindeversammlung für die Sanierung der Schulstrasse einen Bruttokredit in der Höhe von 390'000 Franken. (Bild: hg.)

Franken besser als erwartet. Gemeindeammann Renate Gautschy lieferte zur Rechnung interessante Fakten und Zahlen, etwa dass die Nettoschuld pro Einwohner Ende Jahr bei 1681.91 Franken lag. «2100 Einwohner, so viele hatten wir schon lange nicht mehr», freute sie sich. Diskussionslos wurde die Rechnung genehmigt und wie schon einige Gemeinden vor ihnen, hiessen auch die Gontenschwiler den Zusammenschluss zum Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz aargauSüd gut.

Weitere Strassensanierungen

Seit einigen Jahren befindet sich die Schulstrasse in einem sanierungsbedürftigen Zustand und hätte eigentlich auch bereits im Rahmen der bereits getätigten Strassensanierungen (erwähnte Kreditabrechnung) ausgeführt werden sollen.

Wegen den Bauarbeiten der «Überbauung Unterdorf» und der Erdgas-Erschliessung in diesem Gebiet wurde mit diesen Arbeiten aber zugewartet. Nun kam der Bruttokredit in der Höhe von 390'000 Franken vor die Gemeindeversammlung und wurde genehmigt. Damit können die Sanierungsarbeiten inklusive Gehweg auf einer Länge von rund 170 Metern begonnen werden. Diese dauern rund zwei bis drei Monate und sollen ab Mitte August starten.

Auch die Verbindungsstrasse vom Geisshof via Hohrüti bis Bohler ist aufgrund von Alterung, Witterungs- und Verkehrseinwirkung auf ihrer Gesamtlänge von rund 1,2 Kilometern teils stark beschädigt. Mit dem an der Sommermeind genehmigten Bruttokredit in der Höhe von 195'000 Franken kann nun auch diese saniert werden.

Aktuelle Infos zum Schluss

Unter Traktandum Verschiedenes konnte Gemeinderat Bruno Ellenberger die Anwesenden über den Stand der Dinge bei einer noch ausstehenden Baubewilligung im Gebiet Schwarzenberg und den damit verbundenen Sorgen um Altlasten informieren. Ganz frisch läge der Bericht des Geologen vor und daraus gehe hervor, dass im betroffenen Gebiet nichts gefunden worden ist, was eine besondere Sanierung, sprich Sondermüll, verlangt. Nun sei der Ball beim Kanton und der Gemeinderat hoffe, dass die Baubewilligung aufgrund des guten Berichts bald erteilt werden kann, so Bruno Ellenberger.

Ein Thema, das in Gontenschwil in den letzten Wochen für viel Gesprächsstoff gesorgt hat, ist das Schulwesen, genauer gesagt, die Zukunft der Oberstufe und da fand Renate Gautschy deutliche Worte. Im Vordergrund stehen sollte, eine gute Lösung zu suchen, nicht für Gemeinderäte, nicht für Schulleiter oder Lehrpersonen, sondern für die Kinder, erklärte sie. «Alleine können wir nichts machen», räumte sie ein, doch Gontenschwil wünsche sich: «Dass man mit uns redet, dass nicht neuer Schulraum gebaut wird, sondern erst die vorhandenen Räumlichkeiten in der Region genutzt werden und wir wollen eine umsichtige Schülerzuteilung». Die Zukunft des Oberstufenstandorts Gontenschwil steht wohl aber auf der Kippe. «Wir werden eine Oberstufe führen solange es geht, vielleicht werden wir aber eines Tages keine mehr haben oder aber es kommt irgendwann der Tag, wo es in Gontenschwil wieder eine geben wird...».

Gontenschwil

Originaltöne von der Sommermeind

«Solange man kann, sollte man gehen. Andere wären froh, sie hätten diese Möglichkeit...»

Die Aussage eines Gontenschwiler Bürgers zur Anzahl anwesender Stimmbürger.

«Wir haben zirka 60 Kilometer Strassennetz im Dorf, man stelle sich das einmal vor!»

Und diese Strassen müssen unterhalten werden, an der Sommermeind präsentierte Renate Gautschy den Stimmbürgern die Kreditabrechnung der Strassensanierungen 2013-2016.

«Es ist sehr gut und haushälterisch mit den Mitteln umgegangen worden.»

Sämtliche Kreditabrechnungen konnten mit einer Kreditunterschreitung abgeschlossen werden.

«2100 – so viele haben wir schon lange nicht mehr gehabt.»

Renate Gautschy sprach über die Einwohnerzahl Ende 2016.

«Da kann es einem schon etwas die Stimme verschlagen...»

Gontenschwils Frau Gemeindeammann fand beim Thema Oberstufenstandorte deutliche Worte.

«Wir möchten, dass man mit uns redet, dass nicht neuer Schulraum gebaut, sondern der in der Region vorhandene genutzt wird und wir wollen eine umsichtige Schülerzuteilung.»

«Wir werden eine Oberstufe führen solange es geht, vielleicht werden wir aber eines Tages keine mehr haben oder aber es kommt irgendwann der Tag, wo es in Gontenschwil wieder eine geben wird...»

«Ein Miliz-Amt ist eine einzigartige Lebensschule und eine Bereicherung!»

Renate Gautschy rührte die Werbetrommel.

Reinach: Das Familien- und Gemeinschaftszentrum an der Gigerstrasse feierte sein 5-jähriges Bestehen

Ein Ort, wo die Herzlichkeit zu Hause ist

Nicht mit Pauken und Trompeten, sondern mit Musik, jede Menge Spiel und Spass und vor allem mit viel Herzlichkeit wurde das 5-jährige Bestehen des Familien- und Gemeinschaftszentrums an der Gigerstrasse in Reinach gefeiert. Das Jubiläum bot auch Anlass zurück zu blicken, auf das, was in den fünf Jahren alles geschafft worden ist.

hg. Fünf Jahre ist es her, seit das Familien- und Gemeinschaftszentrum in den Neubau an der Gigerstrasse 2a in Reinach eingezogen ist. Fünf Jahre, in denen vieles geschaffen worden ist. Urs Helfenstein, langjähriges Mitglied des Leiterteams, nahm die Besucher des Jubiläumsanlasses mit auf eine kleine Zeitreise und erklärte die Vision und die Idee des FGZ. Entstanden aus einer Initiative engagierter Siebenten-Tags-Adven-

tisten aus dem Oberen Wynental und Umgebung, schafft das FGZ ganzheitliche Angebote in den Bereichen Bildung, Erziehung und Gesundheit und reicht den Mitmenschen eine Hand. Das Zentrum ist zu einem beliebten Treffpunkt für Familien, für Kinder, Erwachsene, Menschen jeden Alters und jeder Herkunft geworden. «Viele Menschen leiden in der heutigen Zeit trotz Familie an Einsamkeit», gab Urs Helfenstein zu bedenken. Familien verlieren an Zusammenhalt und bieten vielen nicht mehr die erhoffte Sicherheit und Erfüllung. Und da möchte das Familien- und Gemeinschaftszentrum einen Gegentrend setzen, der die Familie wieder ins Zentrum rückt und ihren Wert aufrecht erhalten lässt. «Denn ist die Familie gesund, ist auch das Volk gesund», so Urs Helfenstein. Dabei spielt es keine Rolle, welche Nationalität, Hautfarbe oder Religion, welches Geschlecht und welches Alter man hat – die Türen des FGZ sind offen für alle. Es ist ein Ort, wo die Herzlichkeit zu Hause ist, wo jeder gleich ist

und wo die Geselligkeit und das Miteinander gross geschrieben werden. «Es ist wie eine grosse Familie», erzählte eine regelmässige Besucherin im FGZ, welche hier neuen Lebensmut, neue Freunde und wertvolle Hilfe gefunden hat.

Die Menschen hinter dem FGZ haben eines gemeinsam, sie arbeiten meist auf freiwilliger Basis und sie verbindet die Liebe zu den Mitmenschen. «Es braucht Leute mit Visionen», erklärte Urs Helfenstein. «Wir können nicht die Welt verändern, aber für diejenigen, die bei uns Hilfe finden, für die verändert sich die Welt». Im Kleinen wird Gutes bewirkt.

Und so wurde auch das Jubiläum mit Musik, mit jeder Menge Spiel und Spass, aber auch mit Geselligkeit und vor allem mit einer ganz grossen Portion Herzlichkeit gefeiert.

Ein vielfältiges Angebot

Eines der ersten Angebote im FGZ war der Treff «Atempause», wo man sich einmal im Monat in entspannter Atmo-

sphäre zu Gesprächen, Spiel und der Pflege der Gemeinschaft versammelt. Dazu gekommen ist das FGZ-Znacht, ein Treffpunkt für Familien und Alleinstehende, welchen immer am Donnerstagabend gratis ein Nachtessen serviert wird. Auch hier kann man sich austauschen, neue Bekanntschaften schliessen und am anschliessenden Programmteil teilnehmen. Weiter werden im Familien- und Gemeinschaftszentrum eine Chrabbelgruppe sowie eine Spielgruppe geführt und die etwas älteren Kids treffen sich regelmässig in der Jugend- und Pfadfindergruppe. Es werden Seminare und Vorträge zu den verschiedensten Themen angeboten, Flohmärkte organisiert und Feste gefeiert. Jeder kann im FGZ ein- und ausgehen wie ihm beliebt, jene Angebote nutzen, welche er möchte und das mitnehmen, was er braucht – ganz ohne Verpflichtungen. Über das Angebot und die Idee des Familien- und Gemeinschaftszentrum finden Interessierte weitere Infos im Internet unter www.fgzentrum.ch.



Das Jubiläum mit Musik, Spiel und Spass, mit Geselligkeit und Herzlichkeit gefeiert: Seit fünf Jahren ist das Familien- und Gemeinschaftszentrum beliebter Treffpunkt für viele. (Bilder: hg.)

144
für alle
medizinischen Notfälle

Reinach

Herzliche Gratulation zum 95. Geburtstag

(Mitg.) Heute, am 20. Juni, wird Lydia Zubler, wohnhaft im Altersheim Dankensberg in Beinwil am See, 95 Jahre alt. Der Gemeinderat und die Bevölkerung gratulieren der Jubilarin recht herzlich und wünschen ihr einen besonders schönen Tag.